

eternity

Das VDT Magazin

JAHRGANG 20 ■ August 2016

Wie möchten Sie bestattet werden?



Huiswitt, Neckarstr. 9, 45/68 Mari
63960# 8022ch0209#0108
Bestattungs- und Friedhofsamt
Stadthaus Zürich
Stadthausquai 17
8022 Zürich
Schweiz

ASENDIA
BY LA POSTE & SWISS POST
if undellverable,
please return to:
Asendia CGN
019325 P



CH-8010 Zürich Müllingen

P.P. / Journal
Swiss Post

PRIORITY

WIE MÖCHTEN SIE BESTATTET WERDEN?
(Künstlerische) Ideen aus Zürich

FRIEDHOFSGÄRTNER:
Traumberuf für Frauen?

IM HERBST:
BEFA Forum in Berlin, VTU-Messe in NL

Friedhof Forum in Zürich

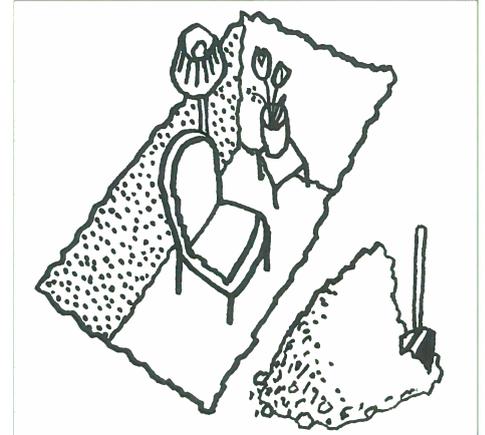
Ein einzigartiges Konzept und eine außergewöhnliche Ausstellung

Verstorbene werden von Fachleuten eingesargt, transportiert, kremiert und beigesetzt. Aus der unmittelbaren Wahrnehmung sind sie im Verlauf des letzten Jahrhunderts in weiten Teilen unserer Gesellschaft fast ganz verschwunden. Es ist nicht unüblich, dass 50 oder 60jährige beim Tod der Eltern erstmals im Leben mit dem Anblick eines Leichnams konfrontiert werden. Tote gibt es dafür am Sonntagabend im «Tatort» zu sehen. Je leichnamsfreier wir werden, desto häufiger taucht der Leichnam in der medialen Welt auf.

«Der Leichnam» – so heißt eine Ausstellung, die das Friedhof Forum Zürich derzeit zeigt.

Sie nähert sich auf vielfältige Weise dem gesellschaftlichen Umgang mit dem toten menschlichen Körper. Die Ausstellung dauert bis zum 28. April 2017.

«Für die Anschauung eines Leichnams bedarf es heute einer willentlichen, persönlichen Entscheidung», ist im Ausstellungsbeitrag der Kulturwissenschaftlerin Corina Caduff zu lesen: «Man muss hingehen, man muss sichtlich Abschied nehmen wollen.» Einen Leichnam findet man nicht, wenn man hingeht in die einstige Abdankungshalle am Eingang des Friedhofs Sihlfelds und sich die Ausstellung im Friedhof Forum anschaut. Aber sehr viel an-



▲ Frage und Zeichnung aus dem Buchexponat «Frage zum Leichnam / Antworten zum Leichnam» von Christine Süssmann und Jupe Haegler.



▲ Offenes Grab vor dem Friedhof Forum: Je nachdem, wo man sich hinstellt, sieht man die Grube oder das Spiegelbild des Himmels.



▲ Startbild des Films «Day of the Dead» von Charles und Ray Eames, © Eames Office LLC

deres, das über den Umgang mit Toten nachdenken lässt.

Von weit oben, aufgereiht wie ein imposantes Ornament, schauen 68 Totenköpfe auf die Besucher/-innen herab. Die Zürcher Bildhauerin Ruth Gossweiler machte sie nach einer Idee der Szenografin Cornelia Staffelbach für diese Ausstellung, während über zwei Monaten formte sie einen Totenkopf pro Tag. Darunter ein Digitaldruck des Bildes des toten Christus von Hans Holbein dem Jüngeren.

Es gibt zwei Filmstationen. Eine handelt von Ritualen aus Madagaskar und Mexiko, darunter auch der Film «Day of the Dead» von Charles und Ray Eames. Bei der anderen wird die Frage aufgeworfen: Wie gehen wir mit Tausenden von Flüchtlingstoten um?

Das Zentrum der Ausstellung bilden jedoch acht lesepultartige Stationen im Hauptraum des Friedhof Forums. In diesen stecken oder liegen Buchexponate, die eigens für diese Ausstellung gemacht wurden. Jedes von ihnen ist anders aufbereitet, zumeist in Überformat, mit nur wenigen Seiten. Hier werden den Besucher/-innen der Ausstellung ganz unterschiedliche Möglichkeiten offeriert, sich dem Leichnam anzunähern.

Wie verhielten sich die Zürcherinnen und Zürcher früher, wenn jemand starb? Was für Rituale pflegten unsere Vorfahren, um sich von den Toten zu verabschieden? Was antworten Besucher/-innen der Ausstellung auf fünf Fragen zum Leichnam? Wie setzen sich Schriftstellerinnen und Schriftsteller in autobiografischen Texten mit verstorbenen Partnern, Kindern oder Eltern auseinander? Was sagt uns eine Geschichte über die japanische Kunst des Ausklangs? Wie sehen Porträts von Menschen kurz vor und nach dem Tod aus? Was hat die Zahl 02:34:35 mit dem Leichnam in Zürich zu tun? An den Beiträgen mitgearbeitet haben die Kulturwissenschaftlerin und ZHdK-Professorin Corina Caduff, Reiner Sörries, der ehemalige

Direktor des Museums für Sepulkralkultur in Kassel, der Historiker Martin Illi, der Zeichner Jupe Haegler, Mitarbeitende von Statistik Stadt Zürich und dem Zürcher Bestattungsamt, die Gestalterin Cornelia Staffebach und Christine Süssmann, Leiterin Kultur und Kommunikation Friedhof Forum und Verantwortliche der Ausstellung.

«Draußen auf dem Friedhof ist ein Grab, das zu dieser Ausstellung gehört», ist im Musikbuch zu lesen. «Es ist offen und leer. Die Bank davor ist für diejenigen unter Ihnen, die sich dort eine Weile hinsetzen möchten. Vielleicht mit diesem Buch. Es enthält 26 Lieder und andere Musikstücke. Es ist eine Auswahl von vielen möglichen Werken, die zu einem Grab passen. Zu hören sind sie auf dem Audioguide, der im



▲ Blick in den Ausstellungsraum im Friedhof Forum. Der Raum war einst Zürichs erste öffentliche Aufbahrungshalle, eröffnet 1877 am Eingang des damaligen «Centralfriedhofs». © Thomas Züger



▲ 68 Schädel hat die Bildhauerin Ruth Gossweiler auf 5 m Höhe auf einem Fries in der einstigen Aufbahrungshalle drapiert. © Cornelia Staffebach

Friedhof Forum erhältlich ist.» Die Ausstellung will nicht bloß informieren, sie will auch berühren. Wer hingeht ins «Büro für die letzte Reise» kann einen Moment Pause machen von der Hektik des Alltags, kann sich hinsetzen und verweilen. Der Tod, dem einzigen Thema, mit dem sich das Friedhof Forum befasst, offeriert jedem und jeder Sterblichen die Möglichkeit, sich auch mit sich selbst zu befassen. Und das hat in erster Linie mit dem zu tun, was stattfindet, bevor man zum Leichnam wird.

Infos unter www.friedhofforum@zuerich.ch

Büro für die letzte Reise

Als «Büro für die letzte Reise» ist das Friedhof Forum seit Herbst 2012 eine zentrale Anlaufstelle für Zürcherinnen und Zürcher, die sich für die Themen Sterben, Tod, Bestatten und Trauern interessieren.

In der Schweiz sterben jährlich 60.000 Menschen. Wenn jeder dieser Todesfälle vier bis acht Hinterbliebene berührt - Verwandte, Bekannte, Freundinnen und Freunde -, so ist jedes Jahr eine Viertel- bis halbe Million Menschen mit dem Tod konfrontiert.

Das Bedürfnis, sich mit Fragen rund um den Tod zu befassen, hat in der Bevölkerung zugenommen. Es fehlt in der Schweiz jedoch an konfessionell neutralen Informationsstellen. Ebenso mangelt es an kulturellen Angeboten für eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Friedhof Forum vermittelt Informationen, hilft im Voraus zu planen, es offeriert Ausflüge zu Momenten der Auseinandersetzung und Inspiration. Das Konzept ist in der Schweiz einzigartig. Der Raum war einst Zürichs erste öffentliche Aufbahrungshalle, eröffnet 1877 am Eingang des damaligen «Centralfriedhofs», heute Friedhof Sihlfeld.



Westhelle Köln GmbH
Bestattungsbedarf · Särge · Dekorationen

„Einen Katafalk den Sie immer schon gesucht haben – transportabel, leicht, praktisch und repräsentativ!“

*das System ist gesetzlich geschützt!



Scherenwagen, Rahmen, Decke und Zulage

Muster der Stickereiornamente



Farbauswahl der verschiedenen Stoffe, auch als Decke für den Katafalk und/ oder Kondolenz Tisch – Wir gestalten nach Ihren Wünschen und Angaben!

Im Park · 50996 Köln
Tel.: 02 21 - 395 716 · Fax: 02 21 - 396 430
info@westhelle-koeln.de
www.westhelle-koeln.de